

Jahresbericht

2015/2016

Schulsozialarbeit
Doris Hausmann-Schmider
Dipl. Sozialarbeiterin

Grundschule Weißenau,
Bahnhofstr. 5/1
88214 Ravensburg
0751/ 65 27 35 47

Träger: **Stadt Ravensburg**
Fachbereich Schule, Jugend und Sport
Georgstr. 25
88212 Ravensburg

Inhaltsübersicht:

1. Situation an der Schule
2. Beratung
3. Pädagogische Aktivitäten
4. Kooperation

1. Situation an der Schule

Die Grundschule Weißenau ist eine zweizügige Schule mit insgesamt 182 Schüler, davon 79 im Eingangsbereich verteilt in 4 Jahrgangsübergreifende Klassen, 37 in Klassenstufe 3 und 46 in Klassenstufe 4.

In diesem Schuljahr begann eine neue Integrationsklasse mit 21 Schülern. In diese Klasse kommen alle Grundschul Kinder die ohne Deutschkenntnisse nach Deutschland kommen und deshalb nicht in die reguläre Klasse gehen können. Sie lernen hier primär die deutsche Sprache, um dann in eine reguläre Klasse zu wechseln.

Zusätzlich haben wir als Außenstelle der Kuppelnauschule eine Grundschulförderklasse mit 17 Schülern.

Der Grundschule ist ein Hort angeschlossen mit einem Betreuungsangebot der Stadt Ravensburg. Diesen Hort besuchen an verschiedenen Tagen ca 50% der Schüler. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst den Süden von Ravensburg über Weißenau bis Torkenweiler und Sickenried.

Mein Stellenumfang beträgt 90% und ist aufgeteilt in 50% für die GS-Weißenau und 40% für die Stefan-Rahl-Schule. Durch die Verteilung auf zwei Schulen muss auch meine Präsenzzeit an den Schulvormittagen aufgeteilt werden. Ich arbeite von Montag bis Mittwoch in der GS-Weißenau und am Donnerstag und Freitag in der Stefan-Rahl-Schule.

2. Beratung

Die Schulsozialarbeit wendet sich an alle Schüler und Schülerinnen der Grundschulen und der Werkrealschule, an deren Eltern und das Lehrerkollegium.

Die Schulsozialarbeiterin führt Beratungsgespräche, deren Ziel die Problemlösung und die Vermittlung geeigneter Hilfsangebote ist. Bei Bedarf oder auf Wunsch der Eltern können die Lehrerinnen und/oder die Schulleitung beteiligt werden.

Thematisch handelte es sich um Streitigkeiten mit Freunden, häusliche Konflikte Disziplinschwierigkeiten mit Lehrern oder innerhalb der Klasse, Leistungsabfall, Mobbing sowie persönliche Schwierigkeiten der Schüler in ihrer Entwicklung. Teilweise waren es einzelne Beratungseinheiten, überwiegend aber eine prozesshafte Betreuung über das Schuljahr.

Besteht Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII folgen die Schulen dem zwischen Stadt Ravensburg und Schulen vereinbarten Verfahrensweg. Prozessverantwortung liegt bei der Schulsozialarbeit.

2.1 Beratungsangebot für Schüler, Eltern und Lehrer an der Grundschule Weißenau:

Es fanden Beratungsgespräche mit 63 Kindern statt, davon waren 41 Jungen und 22 Mädchen.

Es gab auch Gespräche die mit mehreren Beteiligten gemeinsam geführt wurden. In einzelnen Fällen gab es "runde Tische" mit verschiedenen Kooperationspartnern. Mehrfach wurde ein Kontakt zum Jugendamt oder zu Beratungsstellen und anderen Fachdiensten hergestellt.

Die Beratungsgespräche von September 2013 bis Juni 2014 verteilten sich auf folgende Gruppen:

- Schüler und Schülerinnen: 79
- Eltern: incl. runde Tische 41
- Lehrerinnen und Rektor: 106
- Hort: 15
- Kooperationspartner: 21 (Jugendamt, Beratungsstellen, Fachdienste)

3. Pädagogische Aktivitäten

3.1 Unterstützung von Klassengemeinschaften in der GS-Weißenau

In enger Kooperation mit den Lehrkräften werden Klassenbezogene und Klassenübergreifende Angebote realisiert, die soziales Lernen in der Gruppe ermöglichen. Präventiv zum Beispiel zu Themen wie Konfliktlösung ohne Gewalt, zu gesunder Ernährung zu sexuellem Missbrauch und kompensatorisch z.B. bei Konflikten in der Klasse. Angebote zum sozialen Lernen gab es in diesem Schuljahr in allen Klassen.

3.2 Unterstützung der Integrationsklasse

Ein weiterer Schwerpunkt in der GS-Weißenau ist die Arbeit in der Integrationsklasse Hier gibt es vielfältige Aufgaben für die Schulsozialarbeit: Einzelarbeit mit den Schülern, Gespräche mit den Eltern, Unterstützung der Klassenlehrerin, Kooperation mit den Lehrern der Regelklassen in die die Kinder integriert werden, Kooperation mit den Sozialbetreuern der Flüchtlingsunterkünfte etc.

4. Kooperation

4.1 Kooperation in der Schule

Kooperation mit Schulleitung, LehrerInnen, Hort, anderen schulischen Mitarbeitern und dem Elternbeirat.

Mitarbeit bei klassenübergreifenden Projekten, Schulveranstaltungen und Schulfesten.

Organisation eines Vortrags für Eltern zum Thema: „Helikoptereltern“ fahren auch nur Auto.

4.2 Kooperation mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen der Stadt wie Jugendamt, Beratungsstellen der Diakonie und Caritas, ZfP Weißenau, niedergelassene Kinderpsychologen und –therapeuten, etc.